

Eine vorweihnachtliche Bescherung

Der Umbau der Fabrik Becker und Funck kann beginnen, nachdem RP Roters gestern einen 700 000-Euro-Bescheid überbrachte

VON UNSEREM REDAKTEUR
INGO LATOTZKI

DÜREN. Regierungspräsident Jürgen Roters (RP) beginnt seinen Auftritt gestern in Düren locker: „Der Weihnachtsmann kommt und bringt ein dickes Geschenk“, lacht er, um gleich darauf wieder ernst zu werden. „Nein“, sagt Roters, „es geht um ein wichtiges soziales Projekt“. Eigentlich hätte der Bewilligungsbescheid über 700 000 Euro auch mit der Post zugestellt werden können. Aber mit seinem persönlichen Erscheinen im Rathaus „will ich das bisherige Engagement der Stadt würdigen“.

Als RP Roters diesen Satz spricht, nickt Bürgermeister Paul Larue. Nun kann der Umbau der alten Papier verarbeitenden Fabrik Becker und Funck zu einem Bür-

„Wenn Regierungspräsident Roters zu früher Stunde kommt, gibt es entweder eine Krise oder gute Nachrichten. Heute ist Letzteres der Fall.“

BÜRGERMEISTER PAUL LARUE

ger-, Kultur- und Dienstleistungszentrum beginnen. Das Land NRW hat zugesichert, 80 Prozent der gesamten Investitionssumme in Höhe von 3,5 Millionen Euro zu übernehmen. Für den ersten Bauabschnitt übergab Roters den Bewilligungsbescheid in Höhe von 700 000 Euro. Mitte 2006 soll alles fertig sein. Der Umbau ist derzeit das größte Vorhaben, das das Land im Rahmen des Programms „Soziale Stadt NRW“ fördert.

Die Fabrik liegt im Dürener Stadtteil Südost zwischen Friedens- und Nörvenicher Straße. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude gehört noch der Stadt Düren, die den Komplex samt Grundstück an eine Stiftung übergibt, die sich derzeit in der Gründung befindet. 2500 Quadratmeter stehen zur Verfügung. Ein Teil der Fläche ist bereits vermietet.



Die alte Papier verarbeitende Fabrik Becker und Funck wird zum Kultur-, Bürger- und Dienstleistungszentrum umgebaut. Die Arbeiten können jetzt beginnen – das Land NRW sagte zu, das Projekt mit 80 Prozent zu bezuschussen. Fotos: Ingo Latotzki

Die Kosten

► 80 Prozent der 3,5 Millionen Euro Umbaukosten steuert das Land bei. Der Rest, also rund 700 000 Euro, wird von der Stiftung „Fabrik für Kultur und Stadtteil, Düren“ aufgebracht, der unter anderem die Evangelische Gemeinde, der Bürgerverein Satellitenviertel und die Sparkasse angehören. Die Stiftung hat einen Kredit von 150 000 Euro aufgenommen.

► Knapp 400 000 Euro ließen sich sparen, weil umfangreiche Bauarbeiten durch die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft low tec übernommen würden, sagte gestern der Leiter der Projektgruppe Düren-Südost, Gerd Grzella. Der Rest der Summe soll durch Spenden finanziert werden.



Regierungspräsident Jürgen Roters übergab gestern im Rathaus einen Bewilligungsbescheid über 700 000 Euro an Bürgermeister Paul Larue. Das Geld ist ein Zuschuss zum Umbau der Fabrik Becker und Funck.

Unter anderem werden sich eine EDV-Beratung und ein Haarstudio niederlassen. Zudem beziehen der 1. Dürener Rundfunkverein und die Dürener Geschichtswerkstatt Räume. Weitere Mieter könnten nun geworben werden, sagt Bürgermeister Paul Larue gestern. Es sei wichtig, dass nun Klarheit über das gesamte Projekt bestehe. Aus Mieteinnahmen soll sich künftig das gesamte Gebäude tragen.

Die alte Fabrik wird zudem zu einem Treffpunkt für den Stadtteil Südost. Untergebracht sind ein Bürgerhaus und das Jugendheim Ost sowie der Kindergarten Tabaluga. Außerdem nutzen verschiedene Künstler die alte Fabrik.

Eine „professionelle Geschäftsführung“, so Gerd Grzella, Leiter der Projektgruppe Düren-Südost, soll nun dafür sorgen, dass das Haus „möglichst 2007 schwarze Zahlen schreibt“.